Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inſerate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenſtraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Poſt vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 160. Mittwoch, 12. Juli 1871.

Deutſchland.

** **Berlin**, 10. Juli. Nach den am 2. Juli abgeſchloſſenen Nachweiſungen der Belegung mit franzöſiſchen Kriegsgefangenen im Bereiche des 1. bis 12. deutſchen Bundes-Armee-Korps befanden ſich zur Zeit in Norddeutſchland noch internirt in den Provinzen Preußen 9 Offiziere 8138 Mann, Pommern 11 Offiziere 10,505 Mann, Brandenburg 25 Offiziere 1485 Mann, Sachſen 11 Mann, in Poſen und Niederſchleſien 13,589 Mann, im übrigen Schleſien 94 Mann, in Weſtphalen und am Niederrhein (Weſel, Düſſeldorf) 14,721 Mann, in der übrigen Rheinprovinz 1253 Mann, im Bezirke des 9. Korps und zwar in Hamburg 23 Mann, in der Provinz Hannover 56 Mann, in Heſſen 1 Offizier 3 Mann und im Königreich Sachſen 3 Offiziere 240 Mann. Seit vorgenanntem Datum ſind aber die Kriegsgefangenen-Transporte ſo energiſch betrieben worden, daß ſich von den oben angeführten 49 Offizieren und 50,107 Mann nur noch ein ſehr geringer Theil in Deutſchland befindet. Die Evakuirung der Feſtungen und der Rücktransport der Kriegsgefangenen wird ſomit am 20. Juli als beendet anzuſehen ſein, und werden ſich alsdann nur noch kranke und inhaftirte franzöſiſche Offiziere und Mannſchaften in den Bezirken der zwölf norddeutſchen Armeekorps befinden. Die Inhaftirten werden die denſelben gerichtlich zuerkannten Strafen in preußiſchen Feſtungen, bezüglich Zuchthäuſern verbüßen. Betreffs der Erkrankten hat die société de secours durch Baron Mundy und Graf Serrurier hier bereits Verhandlungen anknüpfen laſſen, um den Rücktransport derſelben in einem ſeparaten Krankenzuge baldmöglichſt zur Ausführung gelangen zu laſſen. — Die in Folge des Frankfurter Friedens definitiv in deutſchen Beſitz übergegangenen Strecken der franzöſiſchen Oſtbahngeſellſchaft in Elſaß-Lothringen ſtehen ſeit Okkupirung derſelben durch die Deutſchen in getrennter Verwaltung: die der nördlichen Theile des neuen deutſchen Reichslandes waren der Königlichen Direktion der Saarbrückener Eiſenbahn überwieſen worden, während für die der ſüdlichen Theile des Elſaß eine beſondere Verwaltungs-Kommiſſion gebildet worden war. Nachdem auch dieſe Frage an maßgebender Stelle in jüngſter Zeit mehrfach angeregt worden, ſteht die Aufhebung dieſes Proviſoriums wohl noch im Laufe des Juli zu erwarten. Vorausſichtlich werden die geſammten, Deutſchland gewonnenen Verkehrsſtrecken Reichsbahn und unter die direkte Leitung des Reichskanzleramtes geſtellt werden.

Berlin, 10. Juli. Wie der „Schleſ. Ztg." von hier aus angeblich authentiſcher Quelle mitgetheilt wird, iſt, entgegen einer früher gebrachten Zeitungsnachricht, von einer Wiederaufnahme der nordſchleswigſchen Frage in Berlin nicht das Geringſte bekannt. „Die deutſche Diplomatie, heißt es weiter, hat augenblicklich keine Urſache, ſich mit der unfruchtbaren nordſchleswigſchen Frage zu beſchäftigen. Dieſe Frage kann jetzt wohl als gelöſt betrachtet werden. Deutſchland iſt ein Reich und der galliſche Imperator lebt in Chiſlehurſt verbannt."

Der „Ztg. für Nordd." wird von hier geſchrieben: „Mit der Einziehung der alten einzelſtaatlichen Konſulate da, wo Reichs-Konſulate errichtet ſind, wird rüſtig fortgefahren. Der Zeitpunkt ſcheint nicht fern, wo es auf dem ganzen Erdball nur noch deutſche Konſulate geben wird ſtatt der fetzenhaften buntfarbigen Vertretung, welche früher das Aergerniß jedes Patrioten im Auslande war. Selbſt Baiern, das ſich in den vorigjährigen November-Verträgen auch für dieſes Stück ſeiner partikularen Souveränetät noch eine Friſt ausbedungen hatte, unterwirft ſich praktiſch mehr oder weniger dem mächtigen Zuge der Zeit und kaſſirt im Augenblick z. B. ſeine niederländiſchen Konſulate. In Newyork, wo die Sache wegen der Auswanderung und des Schiffsverkehrs beſonders wichtig iſt, ſteht die Einziehung der ſüddeutſchen Konſulate für den Spätherbſt bevor. Sie würde ſchon im Laufe des Sommers erfolgen, wenn Generalkonſul Röſing nicht eben auf Urlaub in Europa wäre und während ſeiner Abweſenheit ein ſolcher plötzlicher und maſſenhafter Zuwachs von Arbeit für das ohnehin überhäufte Generalkonſulat nicht vermieden werden müßte."

— Aus London geht der „Köln. Z." die Nachricht zu, daß Verhandlungen mit dem Reichs-General-Poſtamt hier dem Abſchluß nahe ſind, um das Porto für die via Belgien und England beförderten Briefe zwiſchen Deutſchland und Amerika von 4 auf 3 Groſchen herabzuſetzen, mithin daſſelbe dem Satze über Hamburg und Bremen gleichzuſtellen. Die Linie über England würde dadurch zu dem Vorzuge, die meiſten Verbindungen zu gewähren, auch den Vortheil des billigen Porto's erlangen.

— In der geſtern abgehaltenen (29.) Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Staatsminiſter Delbrück in Vertretung des Reichskanzlers den Vorſitz führte, wurde die Wahl der Mitglieder der Kommiſſion für Heimathsweſen und der Liquidations-Kommiſſion für Rhederei-Entſchädigung vorgenommen. Sodann wurden Ausſchußberichte erſtattet über die Gewährung der Mittel zu Vollendung des Hermanns-Denkmal, den Geſetz-Entwurf wegen Einrichtung und Kompetenz der Bergbehörden in Elſaß-Lothringen und den Geſetzentwurf wegen Einführung des Artikels 33 der Reichsverfaſſung (betreffend die Zollgrenze) in Elſaß-Lothringen.

Ems, 9. Juli. Se. Maj. der Kaiſer iſt ſoeben hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den hier anweſenden fürſtlichen Perſonen, von den Spitzen der Behörden und einer zahlreichen Menſchenmenge empfangen und mit ſtürmiſchen Ovationen begrüßt. Die Stadt prangt im reichſten Feſtſchmucke. Heute Abend wird Höhenbeleuchtung ſtattfinden.

Wiesbaden, 9. Juli. Der Kaiſer iſt heute 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Prinzen Karl und den Spitzen der Behörden empfangen und von einer zahlloſen Volksmenge in enthuſiaſtiſcher Weiſe begrüßt. Seine Majeſtät fuhr durch die feſtlich geſchmückte Stadt in das Schloß. Um 12 Uhr fand Parade über die hier garniſonirenden Truppen ſtatt, bei welcher der Kaiſer den Offizieren und Soldaten für ihre Leiſtungen im Felde ſeinen Dank ausſprach. Hierauf fand bei dem Prinzen Karl Diner ſtatt, nach welchem Se. Majeſtät die Reiſe nach Ems fortſetzte.

München, 7. Juli. Se. Maj. der König hat das Programm der Feſtlichkeiten beim Truppeneinzug in unſere Stadt genehmigt, und daſſelbe wird, nachdem heute Abend noch eine Sitzung des Feſt-Comités ſtattgefunden, alsbald veröffentlicht werden. Es wird bei der Einzugsfeier nicht nur die geſammte Armee, ſondern auch das Bürgerthum der größeren Städte in ſo fern vertreten ſein, als auf Einladung unſeres Magiſtrats aus ſämmtlichen Kreis-Hauptſtädten Deputationen der Gemeinde-Vertretungen derſelben hier eintreffen werden, und zwar je ein Mitglied des Magiſtrats und des Gemeinde-Kollegiums. Dieſe Herren werden in den erſten Häuſern der Stadt einlogirt werden.

Straßburg, 8. Juli. Die „Straßb. Ztg." berichtet: „Heute iſt eine weitere Abſchlagszahlung auf die franzöſiſche Kriegsentſchädigung im Betrage von 104 Millionen Fres. in zwölf Waggons hier angekommen."

Ausland.

Gaſtein, 9. Juli. Graf Moltke iſt heute Vormittag hier eingetroffen und im Badeſchloſſe abgeſtiegen.

Paris, 7. Juli. Die Verhaftungen in Paris und Umgegend ſind noch immer an der Tagesordnung. So wurde geſtern ein Blechſchmied nebſt Frau und Geſellen in einem Hauſe der Rue St. Martin verhaftet, weil man in ſeiner Werkſtatt Blechbüchſen gefunden hatte, die mit Petroleum gefüllt waren. In der Rue Argenteil nahm man drei Nationalgarden-Offiziere feſt. In der Rue Puebla hob man eine geheime Verſammlung von 19 Mitgliedern der Internationale auf. Unter denſelben befanden ſich Jaques, Lorques, Laviron und Paradis, drei politiſche Flüchtlinge, welche 20 Jahre in England gelebt hatten und nach dem 18. März nach Frankreich zurückgekommen waren. Dieſelben waren in das Central-Comité an die Stelle derer gewählt worden, welche auf den Barrikaden gefallen waren. Eine andere wichtige Perſönlichkeit fiel der Polizei ebenfalls in die Hände, nämlich Champignolli, Direktor im Kriegs-Miniſterium unter Cluſeret. Im Hauſe deſſelben ſoll man einen Brief von Menotti Garibaldi gefunden haben, worin derſelbe der Kommune ſeine Unterſtützung verſpricht, wenn ſie ſich bis zum 24. Juni halten werde. In Spanien macht man jetzt ebenfalls Jagd auf die dortigen Mitglieder der Internationale. In Madrid ſoll eine größere Anzahl derſelben verhaftet worden ſein.

Von den Gefangenen in Verſailles hört man ſehr wenig. Rochefort iſt noch immer gefährlich erkrankt und der Dr. Regère hat einen Selbſtmordverſuch gemacht. Unter den Gefangenen befinden ſich auch 150 Individuen, die unter der Kommune Stellen als Polizei-Kommiſſäre angenommen hatten.

— Das Grundſtück, auf welchem ſich das von den Aufſtändiſchen niedergebrannte ehemalige Kriegs-Miniſterium in der Rue Rivoli befand, ſoll verkauft werden. Man hofft daraus 10 Millionen zu löſen. Von dem Ertrage ſollen das Hotel de Ville, der Rechnungshof und vor Allem die Tuilerien wieder aufgebaut werden. Die beiden erſten dieſer Gebäude ſind nicht vollſtändig zu Grunde gerichtet. Im Hotel de Ville können die Steine größtentheils noch gebraucht werden und man hofft den Bau bis zum erſten Stock bewahren zu können. Der Rechnungshof hat mehr gelitten. Von den Tuilerien wird nur der mittlere Theil, welchen man Philibert Delorme verdankt, wieder aufgebaut und mit dem Louvre durch Kolonnaden in Verbindung geſetzt werden. Für des „Palais de la Legion d'Honneur" werden die Gelder durch Subſkription aufgebracht werden. Die Wiederaufſtellung der Vendome-Säule ſoll nur 250,000 Frcs. koſten. Das Schloß Meudon wird, wenn eine Wiederherſtellung nicht möglich, Ruine bleiben. Die Fortifikationen, welche die Deutſchen in dieſer Gegend anlegten und die ſpäter den Franzoſen bei der zweiten Belagerung von Paris dienten, werden jetzt hinweggeräumt.

— Man fängt an, über die Gefangenen beſorgt zu werden, deren Anzahl täglich wächſt, denn die Militärbehörden in Paris und die Gendarmerie und Polizei in der Provinz fahren noch immer fort, Föderirte oder Mitglieder der Internationale zu verhaften. Unter den Gefangenen in der Orangerie zu Verſailles ſind Pocken und Dysenterie ſehr ſtark ausgebrochen und die Aerzte verlangen die Entfernung der Kranken, damit die Krankheiten ſich nicht in der Stadt verbreiten. Die Gefangenen ſollen deshalb nach Fontainebleau gebracht werden. Uebrigens wird man, ſobald die Kriegsgerichte über die Meiſtbeſchuldigten aus dem Aufſtande vom 18. März geſprochen haben, ſofort eine erſte Sendung nach Neucaledonien abziehen laſſen. Auch hat bereits der Marine-Miniſter Befehl gegeben, verſchiedene Dampfaviſos zur Verſtärkung der Diviſion des ſtillen Meeres abgehen zu laſſen. Dieſe ſollen an den Küſten von Neucaledonien kreuzen und Wache halten, ſobald die Deportirten dort angekommen ſind.

— Das Manifeſt des Grafen von Chambord lautet nach der „K. Z." wie folgt:

„Franzoſen! Ich bin in eurer Mitte! Ihr habt mir die Thore Frankreichs geöffnet, und wie hätte ich mir das Glück verſagen können, mein Vaterland wieder zu ſehen? Dennoch will ich nicht durch eine längere Anweſenheit neuen Vorwand zu einer Erregung der ohnehin ſchon ſo ſehr verwirrten Gemüther geben. Ich verlaſſe alſo dieſes Chambord, welches ihr mir gegeben habt, und deſſen Namen ich mit Stolz getragen habe — vierzig Jahre lang auf den Wegen der Verbannung. Indem ich weggehe, halte ich es für meine Pflicht, euch zuzurufen: Ich ſcheide nicht von euch; Frankreich weiß, daß ich ihm angehöre. Ich kann nicht vergeſſen, daß das monarchiſche Recht die Erbſchaft der Nation iſt, noch kann ich mich den Pflichten entziehen, die jenes Recht mir auferlegt. Dieſe Pflichten werde ich erfüllen. Dafür lege ich das Wort eines Ehrenmannes und eines Königs ein. Mit Gottes Hülfe werden wir zuſammen und, ſobald ihr wollt, eine den Bedürfniſſen des Staates entſprechende Regierung gründen auf breiter Grundlage, adminiſtrativer Dezentraliſation und lokaler Autonomie. Als Bürgſchaft für dieſe Freiheiten, welche jede chriſtliche Nation beanſpruchen kann, werden wir euch verleihen das allgemeine Stimmrecht in ehrbarer Ausübung und die Kontrole der beiden Kammern. Wir werden die nationale Bewegung vom Ende des letzten Jahrhunderts in unſere Hand nehmen, indem wir derſelben ihren wahren Charakter verleihen. Eine Minorität hat ſich gegen die Wünſche des Landes erhoben und, ausgehend von jener nationalen Bewegung, eine Periode der Entſittlichung durch die Lüge und der Zerſetzung durch die Gewalt eingeleitet. Ihre verbrecheriſchen Gewaltthaten haben einer Nation die Revolution aufgezwungen, welche nur nach Reformen verlangte, und haben ſie zu einem Abgrunde gedrängt, in welchem ſie unlängſt untergegangen wäre ohne die heroiſchen Anſtrengungen unſerer Armee. Es ſind gerade jene arbeitenden Klaſſen, jene Werkleute des Feldes und der Städte, deren Loos den Gegenſtand meiner lebhafteſten Beſchäftigungen und meiner liebſten Studien gebildet hat, die am meiſten von dieſer ſozialen Unordnung gelitten haben. Frankreich aber, das ſo grauſam von Leiden ohne Beiſpiel heimgeſuchte Frankreich, wird ſich ſagen, daß man nicht zur Wahrheit kommt, indem man einen Irrthum mit einem anderen vertauſcht, und daß man über ewige Nothwendigkeiten nicht mit kleinen Auskunftsmittelchen hinwegkommt. Frankreich wird mich rufen und ich werde kommen, mich ihm ganz zu weihen, mit meiner Ergebenheit, meinem Prinzipe und meiner Fahne. Gelegentlich dieſer Fahne hat man von Bedingungen geſprochen, die ich nicht übernehmen kann. — Franzoſen! Ich bin bereit, meinem Lande zu helfen, ſich von ſeinen Trümmern zu erheben und ſeinen Rang in der Welt wieder einzunehmen. Aber ein Opfer kann ich nicht bringen: das meiner Ehre! Ich bin ein Kind meiner Zeit und will es ſein. Allem, was die Größe unſerer Tage ausmacht, ſpreche ich meine Verehrung aus, und welches immer die Farbe war, unter der unſere Soldaten marſchirten, ich habe ihren Heldenmuth bewundert und dem Himmel gedankt für alles Neue, was ihre Tapferkeit dem Ruhmesſchatze Frankreichs zubrachte. Kein Mißverſtändniß, keine Zweideutigkeit darf zwiſchen euch und mir herrſchen. Nein, mag immer Unwiſſenheit oder Leichtgläubigkeit von Privilegien, von Abſolutismus oder Unduldſamkeit, und — was weiß ich? — von Zehnten, feudalen Rechten, Hirngeſpinnſten, mit welchen die kühnſte Verleumdung euch ſchrecken möchte, — ich meinerſeits werde nicht abſtehen, das Banner Heinrichs IV., Franz I. und der Jungfrau von Orleans hochzuhalten. Unter dieſem Banner iſt die nationale Einheit hergeſtellt worden, unter ihm haben eure Väter, von den meinigen geführt, dieſes Elſaß und Lothringen erobert, Provinzen, deren Treue der Troſt in unſeren Leiden ſein wird. Jenes Banner hat die Barbarei in Afrika beſiegt, das Zeugniß ablegt von den erſten Waffenthaten der Prinzen meiner Familie. Dieſes Banner wird auch die neue Barbarei beſiegen, von der die Welt bedroht iſt. Ich werde es ohne Furcht der Tapferkeit unſerer Armee anvertrauen. Sie weiß, daß daſſelbe immer nur auf dem Wege der Ehre vorangetragen worden iſt. Ich habe es als ein heiliges Vermächtniß von dem alten Könige, meinem Ahn, erhalten, der im Exil geſtorben iſt; es iſt für mich immer unzertrennlich von der Erinnerung an mein fernes Vaterland geweſen. Wie es über meiner Wiege geflattert hat, ſo ſoll es auch auf meinem Grabe ſtehen. In den glorreichen Falten dieſes Banners ohne Makel werde ich euch Ordnung und Freiheit wiederbringen. Franzoſen! Heinrich V. kann das weiße Banner Heinrichs IV. nicht verlaſſen!

Chambord, 5. Juli 1871. Chambord.

— Geſtern Morgen ließ Herr Thiers, wie angekündigt, den General von Manteuffel durch einen Extrazug von Compiègne abholen. In St. Denis traf der General den deutſchen Geſchäftsträger Grafen Walderſee, der ſich mit nach Verſailles begab. Der General war nur von einem Adjutanten begleitet. Am Bahnhofe in Verſailles empfing die Ankommenden ein Chaſſeur-Offizier, der ihnen den Tag über als Ordonnanz beigegeben war. General von Manteuffel war in voller Uniform, gleichzeitig mit dem Großkreuze der Ehrenlegion und dem Eiſernen Kreuze erſter Klaſſe geſchmückt. Man hatte den Gäſten einen geſchloſſenen Wagen zur Verfügung geſtellt, des enormen ſchönen Wetters wegen wurde jedoch der Verdeck auf der Fahrt nach der Präfektur, wo ſich Thiers einquartiert hat, zurückgeſchlagen. Die Begegnung war ſehr höflich und ſelbſt herzlich. Thiers, welcher dem General in ſeiner Wohnung ein Quartier anbot, lud die Anweſenden ſofort zum Frühſtück ein, dem auch Jules Favre, Pouyer-Quertier, General Ciſſey und der Marineminiſter Admiral Pottmau beiwohnten. Allen dieſen hohen Würdenträgern machte General von Manteuffel im Laufe des Tages theils zu Fuß, theils zu Wagen ſeinen Beſuch, der von denſelben alsbald erwiedert wurde. Wie ſich von ſelbſt verſteht, hatte der General weder den Wunſch noch den Auftrag, irgend welche Verhandlungen an dieſem Tage zu pflegen, und die einſchlägigen Mittheilungen der hieſigen Blätter ſind nur eitel Wind. Der General kündigt allerdings geſprächsweiſe an, daß, getreu den Abmachungen des Friedensvertrages, wenn vom 8. bis 10. d. M. die letzte Zahlung von 175 Millionen auf die erſte halbe Milliarde erfolge, ſofort die Departements der Seine-Inferieure (Rouen), der Somme (Amiens) und der auf dem rechten Seine-Ufer befindliche Theil des Eure-Departements von den deutſchen Truppen geräumt werden würden. Bis zu dieſem Tage dürfte auch der neuerdings wieder über Amiens verhängte Belagerungszuſtand fortbeſtehen bleiben. Die franzöſiſchen Regierenden ihrerſeits ſtellten ſchon für Mitte Auguſt die Zahlung der anderen beiden halben Milliarden, für welche ihnen bis zum Jahresſchluſſe vertragsmäßig Friſt gelaſſen war, in beſtimmte Ausſicht, ſo daß dann auch die Oſtforts von Paris geräumt werden könnten und ſich die fernere Beſetzung auf 50,000 Mann in der Champagne und Franzöſiſch-Lothringen beſchränken würde. Man darf ſicher ſein, daß franzöſiſcher Seits Alles geſchehen wird, um dieſen Abzug der deutſchen Truppen aus der Nähe der Hauptſtadt nach Kräften zu beſchleunigen. Herr Thiers lud den General v. Manteuffel ſo dringend ein, auch noch zum Diner und zum abendlichen Empfange zu bleiben, er bot ihm in ſo liebenswürdiger Weiſe Nachtquartier an, daß ſich der Letztere entſchloß, die Nacht über in Verſailles zu bleiben. Bei dem Empfange in der Präfektur war auch Guizot zugegen und die Anweſenden genoſſen das pikante Schauſpiel, die früheren Unverſönlichen, Thiers und Guizot, in einer Gruppe plaudernd mit dem Ober-Kommandirenden der deutſchen Armee in Frankreich zuſammen zu ſehen. Heute Morgen endlich um 8 Uhr machte der General dem franzöſiſchen Staatsoberhaupte einen letzten Beſuch und fuhr dann in Gemeinſchaft mit Graf Walderſee, der ihn bis St. Denis begleitete, nach Compiègne zurück. Die in Ausſicht genommene gemiſchte Kommiſſion zur Regelung verſchiedener Verhältniſſe zwiſchen der Okkupationsarmee und den franzöſiſchen Behörden wird

wahrſcheinlich nun, in Folge dieſes Beſuches, vorläufig nicht erſt zuſammentreten. Es iſt Ausſicht vorhanden, daß die franzöſiſche Regierung einen Offizier und einen Intendantur-Beamten als Kommiſſare nach Compiègne abordnet, damit alle vorkommenden Fälle einzeln geprüft und freundſchaftlich geordnet werden können. Vielleicht, daß ſpäter, wenn die Beſatzung ſich auf die Champagne und Franzöſiſch-Lothringen beſchränkt, auf den Abſchluß einer beſonderen Konvention, welche alle Möglichkeiten endgültig ordnet, zurückgegriffen wird. — Wie man ſich erinnert, war im Friedensvertrage es der franzöſiſchen Regierung reſp. der franzöſiſchen Oſtbahn, freigeſtellt worden, ſich binnen einer gewiſſen Friſt dahin zu erklären, ob ſie gewillt ſeien, die Verwaltung der luxemburgiſchen Wilhelmsbahn nach den beſtehenden Verträgen weiter zu führen oder nicht. In dieſen Tagen iſt nun von franzöſiſcher Seite die Entſcheidung getroffen worden, auf die Verwaltung der luxemburgiſchen Bahnen Verzicht zu leiſten, ſo daß Deutſchland auch nach dieſer Seite hin freie Hand erhalten hat".

— Ein Korreſpondent des „Standard" giebt einen längeren Bericht über eine Unterredung mit Gambetta in Paris. Auf die Frage, weßhalb er nicht öffentlich gegen die Kommune aufgetreten ſei, erwiederte Gambetta: „Sie müſſen an die Lage denken, in die ich am 5. Februar verſetzt worden. Ich hatte meine Abdankung eingereicht und ging nach San Sebaſtian in Spanien, wo ich fünf Monate lang nur meiner Geſundheit lebte, ohne mich um die Außenwelt zu kümmern. Ich halte die Abſicht, der Politik zu entſagen und mich einer induſtriellen Laufbahn zu widmen. Dann las ich am 22. März in einem ſpaniſchen Blatte einen Bericht über den Aufſtand in Paris. Es iſt meine Ueberzeugung, daß ſeine erſte Urſache auf Favre, Simon, Picard und Ferry zurückzuführen iſt. Sie nährten einen bitteren Haß gegen Paris, welches im Februar durch die geringe Stimmenzahl ſeine Unzufriedenheit mit der Regierung dieſer Herren Ausdruck gegeben hatte. Außer Stande, bei einer ſchwierigen Konjunktur mit Erfolg zu handeln, ſuchten dieſe thörichten Politiker zu Ruheſtörungen anzuſpornen, um Gelegenheit zu haben, einen Streich der Rache gegen Paris zu führen. Die Erniedrigung von Paris war bei ihnen beſchloſſene Sache und ſie riſſen Herrn Thiers mit ſich fort. Paris wurde von der Regierung aufgegeben und die Kommuniſten ergriffen die Autorität. Wie konnten Sie erwarten, daß ich, der ich ſo weit weg war, an dieſer Sache Theil nehmen würde?"

— Geſtern Nachmittag um 4 Uhr fand im Luxemburgpalaſt, dem proviſoriſchen Sitze der Seinepräfektur, die offizielle Verkündung des Wahlreſultats von Paris ſtatt. Herr Arnaud (de l'Ariege) führte bei dieſer Feierlichkeit als Doyen der Maires von Paris den Vorſitz und verkündete nach Erfüllung der vorſchriftsmäßigen Förmlichkeiten die Namen der 21 Gewählten. Als 21. iſt definitiv Herr Moreau, der Präſident der Wechſelagenten, mit 94,873 Stimmen gewählt worden; Bonvalet, der nächſte, hat nur 94,632 Stimmen erzielt und iſt daher diesmal erlegen. Im Uebrigen iſt die Liſte die bereits bekannte; nur figurirt Gambetta nicht mehr als neunter, ſondern ſchon als ſiebenter, nämlich mit 118,327 Stimmen. Den letzten Zuwachs hatte er der Abſtimmung in der Armee von Paris zu verdanken, welche bezeichnender Weiſe, während ſie für Herrn Wolowski, den Erſtgewählten, nur 1079 und für den Kriegsminiſter nur 1319 Stimmen abgab, den ehemaligen Diktator von Bordeaux mit 9787 Stimmen bedachte. Wolowski, der Kandidat der konſervativen „Pariſer Union der Zeitungen", welcher an der Spitze ſteht, erhielt 147,042 Stimmen; man erzählt ſich hier, daß eine Anzahl von Anhängern der Kommune für ihn geſtimmt, weil ſie ihn für einen Polen hielten, der mit unter der rothen Fahne gefochten. Der Zweite iſt André mit 131,208 Stimmen.

— Das Finanzminiſterium veröffentlicht in Bezug auf das Anlehen von zwei Milliarden folgende Kundmachung:

„Die endgültigen Ergebniſſe der am 27. Juni eröffneten Subſkription ſind nunmehr zur Kenntniß der Verwaltung gelangt, welche das Nähere darüber veröffentlichen wird, ſobald alle Elemente dieſer ausgedehnten Operation entſprechend klaſſirt und geordnet ſein werden. Schon jetzt aber wird dem Publikum angezeigt, daß der auf jeden Unterzeichner entfallende Theil 45 Prozent der ſubſkribirten Rente beträgt. Eine neue Kundmachung wird in nächſter Friſt den Zeitpunkt angeben, an welchem der Austauſch der Certifikate gegen die vorläufigen Recepiſſe beginnen ſoll."

— Außer dem aus Spanien gekommenen Herzog von Montpenſier, der ſich gegenwärtig in Paris aufhält, weilt auch ſeit geſtern der Herzog von Nemours in der Hauptſtadt, wo er im Hotel de Briſtol, Place Vendome, abgeſtiegen iſt. Er beabſichtigt von nun ab ſeinen Wohnſitz in Frankreich zu nehmen und will, wie es heißt, ganz in franzöſiſcher Weiſe leben, weshalb er auch alle ſeine engliſchen Diener bereits verabſchiedet hat.

Paris, 9. Juli. Gambetta hat am 6. d. ein Schreiben an die republikaniſchen Comités in Bordeaux gerichtet, in welchem er ſeine Freude über das Reſultat der Wahlen ausdrückt.

Florenz, 9. Juli. Wie die „Opinione" berichtet, hat die Munizipalität von Jaſſy anläßlich der Verlegung der Hauptſtadt Italiens nach Rom eine Glückwunſch-Depeſche an den König gerichtet.

London, 7. Juli. Der Kronprinz von Deutſchland kann ſich über den Empfang, welcher ihm bei ſeiner Ankunft auf engliſchem Boden zu Theil wurde, nicht beklagen. Schon in Graveſend, wo das Kronprinzliche Paar von der Yacht der Königin „Victoria and Albert" landete, und wohin Graf Bernſtorff ihm entgegengereiſt war, wurde daſſelbe von einer dichten Volksmenge begrüßt, und hier in London erſt harrte ein dichter Menſchenknäuel Stunden lang am Bahnhofe auf das Eintreffen des Extrazuges, während eine andere Maſſe das deutſche Botſchaftshotel feſt umlagert hielt. Allenthalben ſah man deutſche Geſichter und hörte man deutſche Worte; aber auch das engliſche Element war ſtark vertreten, und ſtimmte, wenn vielleicht nicht gleich begeiſtert, doch ſicherlich gleich lebhaft in die donnernden Hurrahs ein, welche das Thronfolgerpaar bei ſeiner Ankunft empfingen. Sehr förmlich war der Empfang nicht; außer dem Prinzen von Wales und dem Marquis of Lorne nebſt ihren Gemahlinnen waren von Seiten des Hofes nur etwa ein halbes Dutzend Karoſſen erſchienen, und auch der Empfang von Seiten der Deutſchen war — abgeſehen natürlich von der Familie des Grafen Bernſtorff und den Mitgliedern der Botſchaft — vollſtändig aus dem Stegreif geſchnitten. Aber herzlich war er darum doch. Der Prinz und die Prinzeſſin von Wales begleiteten das deutſche Thronfolgerpaar in dem nämlichen Wagen nach der deutſchen Botſchaft, vor welcher die Menſchenmenge mit jedem Augenblicke dichter wurde und nicht eher auseinanderging, bis der Kronprinz die Prinzeſſin von Wales an den Wagen geleitete und dieſe mit ihrem Gemahl nach Marlborough Houſe zurückkehrte. Am Abende brachte einer unſerer deutſchen Geſangvereine den Gäſten ein Ständchen auf der Terraſſe hinter dem Botſchaftshotel, eine Deputation überreichte eine Adreſſe, und mehrmals wurde das Thronfolgerpaar mit begeiſterten Hurrahrufen, in welche die Volksmaſſe draußen in St. James' Park einſtimmte, begrüßt. Die „Wacht am Rhein" wäre diesmal beinahe nicht geſungen worden, aber auf ſpeziellen Wunſch wurde ſie ſchließlich doch noch angeſtimmt. — Vorher hatten der Kronprinz und die Kronprinzeſſin dem Prinzen und der Prinzeſſion von Wales einen formellen Beſuch gemacht; heute werden ſie wahrſcheinlich das Gartenfeſt beſuchen, welches der Prinz von Wales in Chiswick giebt, und morgen iſt großes Bankett im Hauſe des Grafen Bernſtorff. — Nächſte Woche gedenken der Prinz und die Prinzeſſin von Wales England zu verlaſſen und ſich nach einem deutſchen Badeorte zu begeben.

Madrid, 8. Juli. In der heutigen Sitzung der Kortes gelangte der Bericht der Budget-Kommiſſion zur Berathung. Serrano forderte die Kammer auf, die Vorſchläge der Kommiſſion anzunehmen, um die Regierung in die Lage zu verſetzen, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Im Verlauf ſeiner Rede betonte Serrano, er würde ſofort aus dem Miniſterium austreten, wenn die gegenwärtig zwiſchen den Parteien beſtehende Verſöhnung gebrochen würde.

Neueſte Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Dem Vernehmen nach hat Fürſt Bismarck vor ſeiner Abreiſe nach Varzin, einer beſonderen Weiſung des Kaiſers Wilhelm folgend, dem Grafen Beuſt ſeinen Dank für die Worte ausſprechen laſſen, in welchen er der Beziehungen zwiſchen Oeſterreich und dem deutſchen Reich gedacht, und gleichzeitig in warmen Ausdrücken die Verſicherung hinzugefügt, daß die darin kundgegebenen Anſchauungen und Tendenzen in Berlin ein volles und freudiges Echo fänden.

— Daß der Kronprinz dem deutſchen Botſchafter in London, Grafen Bernſtorff, den Schwarzen Adlerorden überreicht hat, iſt bereits erwähnt. Die Dekoration war, wie wir noch erfahren, von einem Handſchreiben des Kaiſers Wilhelm begleitet, in welchem dieſer in den ſchmeichelhafteſten Ausdrücken die hervorragenden Dienſte, welche der Botſchafter hauptſächlich während des franzöſiſch-deutſchen Krieges geleiſtet, anerkennt.

— Von Perſonen, ſchreibt der „Hamb. Corr.", welche mit den agrariſchen Verhältniſſen in Lauenburg bekannt ſind, wird der wirkliche Werth der dem Fürſten Bismarck als Dotation verliehenen Domainen im Amte Schwarzenbeck auf drei Millionen Thaler geſchätzt. Der jetzige Ertrag der Domainen beläuft ſich allerdings nur auf ca. 40,000 Thlr. jährlich; aber bei der im Laufe der nächſten Jahre erfolgenden Erneuerung der Pachtverträge kann, wie behauptet wird, der Ertrag verdreifacht werden.

— Der Landtag für das Herzogthum Anhalt hat einen Antrag angenommen, wonach die Diäten für die Landtags-Abgeordneten künftig in Wegfall kommen ſollen.

— Wie der „Karlsr. Z." gemeldet wird, hat der Geſandte der Vereinigten Staaten die Bereitwilligkeit Nordamerikas erklärt, einer Vereinbarung beizutreten, durch welche alle Staaten ſich verpflichten würden, bei ausgebrochener Mißhelligkeit vor dem Appell an die Waffen ein „Schiedsgericht" anzurufen.

— Wie der „Tempo" meldet, iſt ein von dem Kardinal Antonelli unterzeichneter Proteſt gegen die Hauptſtadtverlegung an die europäiſchen Kabinette abgegangen. Andererſeits hat auch der Miniſter des Aeußern, Visconti Venoſta, von Rom aus ein Cirkular an alle Vertreter Italiens im Auslande gerichtet, worin er dieſelben von der definitiven Verlegung des Regierungsſitzes nach Rom und von dem von Seite des Volkes dem Könige bereiteten herzlichen Empfange benachrichtigt.

— Nach einem Telegramm des Wiener „Tageblattes" aus Konſtantinopel vom 7. iſt die Abſetzung des Bey von Tunis beſchloſſen. Der italieniſche Geſandte erhielt hiervon Mittheilung.

— Mit der Meldung, daß die Pforte auf Anſuchen einem ruſſiſchen Geſchwader die Durchfahrt durch die Dardanellen geſtattet habe, wird viel Staub aufgewirbelt. Wie die „A. A. Z." vernimmt, handelt es ſich um eine aus mehreren Schiffen beſtehende Eskadre, welche mit dem Großfürſten Alexis von einer Reiſe nach Amerika zurückkehrt.

— Die Rückkehr des größeren Theiles des 12. (Königlich ſächſiſchen) Armeekorps in das Vaterland nach einer elfmonatlichen Abweſenheit giebt dem „Dresd. Journal" Veranlaſſung, einen Rückblick auf die Verwendung dieſes Armeekorps im Feldzug 1870 und 1871 zu werfen. Die Betheiligung der Artillerie an den ſtattgehabten Kämpfen geht aus dem Verbrauch derſelben an Munition hervor. Derſelbe betrug in 33 Aktionen 15,521 Schuß, alſo durchſchnittlich auf jedes der 96 Geſchütze 162 Schuß. Von dem Totalverbrauch entfällt beinahe die Hälfte, nämlich 7314 Schuß auf die Schlacht von Sedan; bei St. Privat that die ſächſiſche Artillerie 2235 Schuß, bei Beaumont 1426, bei Verdun 646. Unter den einzelnen Batterien fand der größte Munitionsverbrauch bei der reitenden Artillerie ſtatt, namentlich in der Wintercampagne. Die 1. reitende Batterie hat während des Feldzugs 1517, die 2. 1439 Schuß gethan. Unter den Fußbatterien ſteht die 4. ſchwere mit 1322 Schuß oben an. — Der Totalverbrauch an Infanterie-Munition beziffert ſich auf ca. 6 Millionen Stück Zündnadelpatronen. Davon entfallen auf die Schlacht von St. Privat 1,150,000 Stück, auf die Tage vom 29. Auguſt bis 2. September (Nouart, Beaumont und Sedan) 1,617,000 Stück; auf die beiden Tage von Villiers 270,000 Stück. Der Reſt vertheilt ſich auf die übrigen Gefechte. — An Trophäen eroberte das ſächſiſche Armeekorps in offener Feldſchlacht: bei Beaumont: eine 4pfd. Kanone durch die erſte Artillerie-Abtheilung; bei Sedan: 24pfd. Kanonen durch die 6. Kompagnie des Schützen-Regiments Nr. 108, 1 4pfd. Kanone durch die 2. Artillerie-Abtheilung, 2 Mitrailleuſen durch die 1. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100, 1 Mitrailleuſe durch die 3. Kompagnie des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104, 1 Mitrailleuſe durch die 5. und 6. Kompagnie des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107, 1 Mitrailleuſe durch die 5. und 8. Kompagnie des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, 1 Fahne durch die 4. Komp. des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104, ſowie mehrere von den Turkos geführte kleine Kompagniefähnchen durch verſchiedene Abtheilungen. — Die Zahl der gemachten Gefangenen iſt nicht genau zu ermitteln, belief ſich aber in der Schlacht von Sedan allein auf 2000 bis 3000 Mann; eine eben ſo große Zahl mag vor Paris und durch die Kavalleriediviſion in die dieſſeitigen Hände gefallen ſein. Die Verluſte des Armeekorps im Feldzuge 1870/71 betragen, wie bereits kurz telegraphiſch gemeldet: a) an Todten: 88 Offiziere, 27 Offizierdienſt thuende Unteroffiziere (Fähnriche und Vicefeldwebel) 212 Unteroffiziere und 1766 Mannſchaften. Zuſammen 2093 Mann (incl. 700 Mann an ihren Wunden und Krankheiten in den Lazarethen verſtorben.) — Leider muß dieſer Ziffer mit Wahrſcheinlichkeit noch die Zahl der Vermißten, 299, beigefügt werden, über deren Verbleib bis jetzt nichts Beſtimmtes zu erfahren war; b) an Verwundeten: 163 Offiziere, 39 Offiziersdienſt thuende Unteroffiziere, 447 Unteroffiziere und 3733 Mann. Zuſammen 4382 Mann. Der Verluſt des Armeekorps an Todten und Verwundeten beläuft ſich ſomit zuſammen auf 6774 Mann oder ungefähr den fünften bis ſechsten Theil ſeines urſprünglichen Beſtandes.

Breslau, 10. Juli. Journaliſtentag. Die Berathungen wurden heute Nachmittag, nach Erledigung der Tagesordnung, um 3 Uhr geſchloſſen. Der Vorſitzende, Sonnemann, dankt in der Schlußrede beſonders dem Breslauer Lokalcomité für den guten Empfang der zum Journaliſtentage von außerhalb eingetroffenen Gäſte. In den Ausſchuß wurden gewählt die „Schleſiſche Zeitung", die „Breslauer Zeitung", die „Breslauer Morgenzeitung", das „Frankfurter Journal", die „Frankfurter Zeitung", die „Voſſiſche Zeitung", die „Volkszeitung", die „Deutſche Allgemeine Zeitung", die „Neue freie Preſſe", der „Wanderer", das „Neue Wiener Tageblatt", die „Neue Badiſche Landeszeitung", der „Schwäbiſche Merkur" und die „Elberfelder Zeitung". Als nächſter Vorort wurden vorgeſchlagen: Nürnberg, Mannheim, Hamburg und Straßburg, jedoch wurde hierüber der Beſchluß noch vorbehalten.

Wien, 10. Juli. Das Abgeordnetenhaus war heute beſchlußfähig. Auf der Tagesordnung ſtand die Berathung der Aenderungen, welche das Herrenhaus an dem Geſetz betreffend den erhöhten Friedensſtand der aus den dieſſeitigen Königreichen und Ländern rekrutirten 25 Kavallerie-Regimenter vorgenommen hatte. Der Antrag des Ausſchuſſes, dieſen Abänderungen nicht zuzuſtimmen, wurde angenommen. Hierauf erklärte der Präſident, er werde, da gegenwärtig kein Berathungsgegenſtand mehr vorliege, den Tag der nächſten Sitzung in ſchriftlichem Wege bekannt geben.

Paris, 10. Juli. Das „Journal officiel" beſtätigt, daß die Munizipalwahlen in Paris am 23. d. ſtattfinden werden.

— Anläßlich des jüngſten Manifeſtes des Grafen Chambord veröffentlichten zahlreiche legitimiſtiſche Blätter in den Departements eine Erklärung, in welcher ſie betonen, an der trikoloren Fahne feſtalten zu wollen. Wie verſichert wird, wurde dieſe Erklärung von einer Anzahl hervorragender, der legitimiſtiſchen Partei angehörigen Deputirten verfaßt und von einer am Sonnabend abgehaltenen Verſammlung der Mitglieder des Klubs vom „Hotel des Reſervoires" (von der Rechten) im Prinzipe gebilligt. Wie die „Agence Havas" mittheilt, betrachtet ſich die legitimiſtiſche Fraktion der National-Verſammlung in Folge dieſes Zwiſchenfalles für aufgelöſt und beabſichtigt ein Theil der Mitglieder derſelben, ſich der Partei der gemäßigten Republikaner anzuſchließen; andere würden ſich mit der orleaniſtiſchen Partei verbinden.

Rom, 9. Juli. Der franzöſiſche Geſchäftsträger bei der italieniſchen Regierung, Baron Villestreux, wird heute Abend nach Florenz abreiſen. — Das Journal „Capitole" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kardinal-Vikar an die Gläubigen, welche unterſagt, die in Rom erſcheinenden nicht kirchlich geſinnten Blätter zu leſen.

Provinzielles

Stettin, 11. Juli. Se. Majeſtät der Kaiſer haben Allergnädigſt geruht, dem Geheimen Kriegsrath und Provinzial-Intendanten des 2. Armeekorps, Rieck s, den Titel und Rang eines Wirklichen Geheimen Kriegsraths und Raths zweiter Klaſſe zu verleihen.

— Dem Gutspächter Dörſchlag zu Venzvitz und dem Gutspächter v. Mühlenfels zu Poſewold, auf der Inſel Rügen, iſt die ſilberne Medaille „für Verdienſt um die Landwirthſchaft" verliehen worden.

— Nach dem neueſten „Milit.-Wochenbl. iſt v. Hahnke, Major vom Gen. Stabe des II. Armee-Korps, z. Z. Gen. Stabs-Offizier bei dem bisher. Ober-Kommdo. der III. Armee, unter Entbind. von dieſem Verhältniß, ſowie von dem gegenwärtigen Kommdo. zur Dienſtl. bei des Kronprinzen Kaiſerl. und Königl. Hoheit, zum großen Gen. Stabe verſetzt. Ritgen, Major aggregirt dem 1. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, unter Entbind. von ſeinem Kommdo. nach Sedan und unter Stellung à la suite dieſes Regts., zum Direktor der Kriegsſchule in Hannover ernannt, v. Dankbahr, Gen. der Inf. zur Disp., z. Z. ſtellvertret. Kommdr. Gen. des II. Armee-Korps, v. Pleſſen, Gen. Lt. zur Disp., z. Z. ſtellvertret. Kommandeur der 5. Inf.-Brig., von Zamory, Gen. Maj. zur Disp., z. Z. ſtellvertret. Kommdr. der 6. Inft. Brig., ſind ſämmtlich von ihren gegenwärtigen Stellungen entbunden und in das Inaktivitäts-Verhältniß zurückgetreten.

— Auf Allerhöchſten Befehl ſoll u. A. auch für die bekanntlich bis auf Weiteres noch in Frankreich verbleibende 4. Diviſion eine „außerordentliche Rekruteneinſtellung" ſtattfinden und zwar werden in jedes Erſatzbataillon 360 Rekruten Ende Juli und eine gleiche Anzahl Mitte Oktober, in jede Erſatzeskadron 139 Rekruten Ende Juli und ebenſoviel Mitte November, in die in der Heimath befindlichen Fuß-Abtheilungen des pommerſchen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 je 325 Rekruten Anfang Auguſt, in das pommerſche Pionier-Bataillon 70 Rekruten Anfang Auguſt eingeſtellt.

— Die Befugniß zur Entlaſſung von Mannſchaften mobiler Truppentheile wegen häuslicher Verhältniſſe iſt in Berückſichtigung der friedlichen Lage durch Allerhöchſte Kabinetsordre den Generalkommandos übertragen worden.

— Das ſchwimmende eiſerne Dock, welches nach Kiel translozirt worden iſt, ſoll nur ſo lange daſelbſt verbleiben, bis die großen Docks in Elberbrock hergeſtellt ſind und demnächſt wieder im Intereſſe der Stettiner Rhederei nach Swinemünde zurückverlegt werden.

— In Bezug auf die beim Unglücke auf der Berlin-Anhaltiſchen Eiſenbahn verunglückten Soldaten des 1. pommerſchen Grenadier-Regiments Nr. 2 wird jetzt aus Leipzig gemeldet, daß von den urſprünglich in das Lazareth Aufgenommenen, 43 an der Zahl, 16 bereits wieder zum Regiment haben entlaſſen werden können. Geſtorben iſt nur ein Soldat, und die noch in Pflege befindlichen 26 Mann werden nach dem Ausſpruche der Aerzte ebenfalls zum großen Theil in einigen Wochen und nur zum kleinen Theil in einigen Monaten das Lazareth geheilt verlaſſen.

— Muſikfreunde machen wir auf das Inſerat in dieſer Nummer, nach welchem der ſich eines bedeutenden Rufes erfreuende Muſikdirektor Joſeph Gungl in der nächſten Woche im hieſigen Schützengarten 3 Konzerte veranſtalten wird, beſonders aufmerkſam.

— Ein Handlungsreiſender, welcher in der Nacht zum 30. v. M. das Tivolilokal beſucht hatte, vermißte am folgenden Morgen ſeine Uhr nebſt einem Ende goldener Kette. Ueber die Art der Entwendung vermochte derſelbe keine Auskunft zu geben, wie indeſſen ermittelt, iſt ein Unteroffizier vom Füſilierbataillon

des Königsregiments im Beſitz der Uhr nebſt Kette geweſen und iſt dieſelbe ſomit glücklich an dem Eigenthümer zurückgelangt.

— Geſtern früh war der ehemalige Kanonier, Maurergeſelle Karl Weiſe, im Garten des Reſtaurateurs Woller auf Grünhof dabei beſchäftigt, mit einem Centrumbohrer aus einer verladenen Kanone der Grünhofer Schützengeſellſchaft einen Schuß zu ziehen. Dabei entzündete ſich der Schuß und wurde W. an beiden Armen und an der Bruſt verletzt, ebenſo wurden ihm die Augen durch in dieſelben geflogenes Pulver verletzt, ſo daß er ſich z. Z. in ärztlicher Behandlung befindet. — Durch einen Holzſplitter wurde auch der 12jährige Sohn des Brauereibeſitzers Conrad an der rechten Backe, indeſſen nur unerheblich, verwundet.

— Heute früh wurden beim De-ertſchen Kohlenhofe im Dunzig die bereits total in Verweſung übergegangenen Reſte einer männlichen Leiche gefunden und ins Krankenhaus geſchafft. Letztere muß ſchon Monate lang im Waſſer gelegen haben.

— In der Woche von Freitag, den 30. Juni, bis Donnerſtag, den 6. Juli incl., ſind nach amtlichem Berichte geſtorben 32 männliche und 20 weibliche, Summa 52. Todtgeboren 1 männliche, 0 weibliche, Summa 1. Davon waren 13 in dem Alter unter 1 Jahr, 18 von 1—5 Jahren, 2 von 6—10, 1 von 11—20, 3 von 21—30., 11 von 31—50, 3 von 51—70 Jahren, 1 über 70 Jahre. Geſtorben und an Lebensſchwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 6, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 3, Keuchhuſten 0, Bräune und Diptheritis 1, Maſern 10, Scharlach 0, Pocken 10, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 0, Wochenbettfieber 1, Pyämie 1, Katarrhal. Fieber und Grippe 1, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindſucht (Phthiſis) 6, Krebskrankheiten 0, Organiſche Herzkrankheiten 0, Entzündung des Bruſtfells, der Luftröhre und Lungen 2, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chroniſche Krankheiten 0, Altersſchwäche 1, Selbſtmord 0, ertrunken 1, angeborner Waſſerkopf 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 19,3, die höchſte + 24, die niedrigſte + 15.

Vermiſchtes.

— Ueber die wunderbare Errettung eines Gefreiten aus ſicherer Todesgefahr bei der Zſchortauer Unglücks-Affaire bringt eine Berliner Zeitung nachſtehende Mittheilung: „Mitten unter den Trümmern war auch ein Gefreiter ſtehend derart lebendig begraben, daß nur ſein Kopf aus denſelben hervorſah, über ihm war ein Wagen aufgefahren, drohend, jeden Augenblick niederzuſinken und den Todeskandidaten zu erdrücken. Vergebens ſtrengte er ſich an, durch Hülferuf ſeinen mit Ausgrabung der Todten und Verwundeten beſchäftigten Kameraden ein Lebenszeichen zu geben, ſein Ruf wurde durch den Schmerzensſchrei der Schwerverletzten übertönt. Schon glaubte man das Rettungswerk vollendet, ſchon war eine Lokomotive angekuppelt, um die Trümmer auseinanderzuziehen, und der Unglückliche nahm bereits in ſtiller Verzweiflung Abſchied von ſeinen treuen Kameraden und von den lieben Seinen in der fernen Heimath. Doch plötzlich mit dem Pfiff der Lokomotive erwachte in ihm der Trieb zum Leben wieder, noch einmal rief er verzweiflungsvoll, und ſiehe da, ein in nächſter Nähe ſtehender Kamerad hatte ihn gehört, man kommt mit Laternen und Schaufeln, er wird geſehen, herausgegraben und körperlich wohlbehalten iſt er ſich und den Seinen wiedergegeben; doch kaum iſt das Rettungswerk vollendet, da ſinkt der über ihm geſtandene Wagen auf das bisherige Grab des Lebenden nieder."

— Im „Hann. Cour." finden wir folgende Mittheilung: Nicht lange vor Ausbruch des Krieges heirathete ein in Wittlage (Pr. Hannover) anſäßiger Colon die Erbin eines ebenfalls anſehnlichen Colonats. Der Kampf gegen Frankreich rief auch den jungen Ehemann zur Fahne. Bald nach den erſten bedeutenden Kämpfen erhielt die zurückgebliebene Gattin die Trauerbotſchaft, daß ihr Mann den Heldentod gefunden: zur Beglaubigung langten der amtliche Todtenſchein und die Uhr des Gefallenen an. Die Wittwe fand zwar, daß die ihr überbrachte Uhr nicht die ihres Mannes ſei; da ihr aber begreiflich gemacht wurde, daß unter ſo bewegten Verhältniſſen, wie im Felde, leicht eine Verwechslung derartiger Sachen möglich ſei, nahm ſie die ihr überbrachte Uhr ſtatt der ihres Mannes, da der Todtenſchein ja richtig war. Sie verkaufte bald darauf das Colonat ihres Mannes, weil ihr die Bewirthſchaftung zweier Colonate zu ſchwer wurde. Etwa ein halbes Jahr nach Eingang der Todesnachricht hielt um die junge Wittwe ein kürzlich ebenfalls verwittweter Colon an; die Frau entſchloß ſich zur zweiten Ehe und die Hochzeit wurde bald gefeiert. Vor einigen Tagen aber — erſcheint in ſeinem Geburtsorte der todtgeſagte erſte Mann. Zu erklären iſt der beklagenswerthe Fall nur dadurch, daß eine Namensverwechslung ſtattgefunden hat, indem ein ebenfalls aus hieſiger Gegend gebürtiger, im Kriege wirklich gefallener Colon, deſſen faſt gleichlautender Name mit „ö" geſchrieben wird, mit dem lebenden verwechſelt, der ſich mit „o" ſchreibt.

Literariſches.

Von Ludwig Kübler, dem Dichter der „Bilder von Rügen und Rügens Sagen" liegt uns heute ein kleines Werk vor unter dem Titel: „**Kriegsbilder und patriotiſche Geſänge**", zum Beſten der Invaliden, Preis 10 Sgr. Die Widmung desſelben hat der Kriegsminiſter, Herr Graf v. Roon, angenommen. Wir können es ſowohl ſeines Inhalts als auch ſeines patriotiſchen Zweckes wegen allen Vaterlandsfreunden und denen, die es aufrichtig mit unſeren heldenmüthigen Kriegern meinen, warm empfehlen. Der mäßige Preis des in Druck und Papier elegant ausgeſtatteten Buches macht es auch den weniger Bemittelten nicht ſchwer, zu den Opfern für unſere Helden etwas beizutragen.

Börſen-Berichte.

Stettin 10. Juli Wetter ſchön. Wind SO. Barometer 28″ 4‴. Temperatur Morgens + 17° R. Mittags + 23° R.

An der Börſe.

Weizen flau, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 50—65 Rt., beſſerer 67—69 Rt., feiner 70—73½ Rt., weißer und weißbunter poln. 52—74½ Rt., per Juli u. Juli-Auguſt 71½ Rt. bez., Br. u. Gd., per Auguſt-September do., per September-Oktober 70, 69½, ⅜, ¼ Rt. bez., ½ Br., per Oktober-Novbr. 67½ Rt. bez. u. Br., per Frühj. 69 Rt. Br.

Roggen etwas feſter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 46—46½ Rt., beſſerer 47—49 Rt., feiner 50—51¼ Rt., per Juli 47¾ Rt. bez. u. Gd, per Juli-Auguſt 47½, ⅜ Rt. bez., per Auguſt-September 47⅜ Rt. bez. u. Gd., per September-Oktober 48, 48¼, 48½, ¼ Rt. bez, Oktober-November 48¼ Rt. bez., Frühj. 48¼ Rt. Gd.

Gerſte etwas feſter, loco per 2000 Pfd. Rt. nach Qualität 44—48 Rt.

Hafer ſtille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 49 Rt. Br., per Juli u. Juli-Auguſt 46½ Rt. Br., Septbr.-Oktober 43 Rt. Br.

Erbſen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—51 Rt.

Winterrübſen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 107 Rt. bez., Br. u. Gd.

Rüböl geſchäftslos, loco per 200 Pfd. 28 Rt. Br., per Juli 26 Rt. Br., September-Oktober 25 Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16⅚ Rt. bez, per Juli-Auguſt 16½ Rt. nom, Auguſt-September 16⅔ Rt. bez. Br. u. Gd., September-Oktober 16⅝ Rt. bez. u. Br., ⅔ Gd., Oktober-November 16½ Rt. nom.

Regulirungs-Preiſe: Weizen 71½ Rt., Roggen 47¾ Rt., Rüböl 26 Rt., Spiritus 16½ Rt.

Stettin, 10. Juli. (Fonds- und Aktien-Börſe.) Stett. Stadt-Oblig. —. Stett. Börſenhaus-Oblig. —. Stett. Schauſpielhaus-Oblig. —. Pomm. Chauſſeebau-Oblig. —. Uſedom-Woll. Kreis-Oblig. —. Pr. Nat.-Verſ.-A. 120½ Br., 120 bez. Nordd. See- u. Fluß-Verſ.-Geſ. —. Pomerania —. Union —. Neue Dampfer-Kompagnie 95 Gd. Stett. Speicher-A. —. Pomm. Prov.-Zuckerſied.-Aktien 2000 Br. Neue Stett. Zuckerſied.-A. 160 Br. Balt. Lloyd 100 Br. Germania 105 bez. Vulkan 200 Br. Stett. Dampfmühlen-Geſellſchaft 100 Br. Pommerensdorfer Chem. Fabrik —. Chem. Fb-Abthlg. 100 Br.

Berlin, 10. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	37⅜ bz.
Altona-Kiel	7	4	119 B.
Bergisch-Märkische	8½	4	124¾ bz.
do. neue	—	5	120¾ bz.
Berlin-Anhalt	13⅞	4	224⅞ bz.
Berlin-Görlitz	1	4	73⅝ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	98 bz.B.
Berlin-Hamburg	10½	4	159½ bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	236 bz.
Berlin-Stettin	9⅙	4	144¼ bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	114 bz.B.
do. neue	—	5	107¾ bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	157⅞ bz.
do. La. B.	5	5	108½ bz.B.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	5	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	46½ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	71 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	37½ bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	69¼ B.
Märkisch-Posen	—	4	[illegible] bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	62½ bz.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	129 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	78 bz.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	188 bz.B.
do. La. B.	—	4	98½ bz.
Münster-Hamm	4	4	90 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	89½ B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	106¼ B.
Nordhausen-Erfurt	4	4	67¾ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	64 bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	189½ bz.B.
do. La. B.	13½	3½	173 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	35¼ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	63⅜ bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	91⅞ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	102 bz.G.
Rheinische	7⅘	4	139½ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	90 bz.
Rhein-Nahe	0	4	34⅜ bz.G.
Stargard-Posen	4½	4½	94 bz.
Thüringer	8¾	4	147¾ bz.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	83⅞ bz.
do. La C. gar.	—	4½	91⅜ bz.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¼ G.
Böhmische Westb.	7¼	5	108½ bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	101⅜ bz.
Löbau-Zittau	—	4	79 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	182 G.
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	154⅞ bz.
Oberhss. v. St. gar.	3½	3½	74 bz.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	72 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	222½ bz.
do. Nordwestb.	—	5	113¾ bz.
Russische Staatsb.	5	5	90¾ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	94⅝ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	42⅞ bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	92¼ bz.G.
do. Wien	9 7/12	5	71⅝ bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	83¾ bz.G.
do. 2. "	4	83½ G.
do. 3. "	4½	— —
Aachen-Mastrichter	4½	83¾ B.
do. 2. Em.	5	92⅝ bz.
do. 3. "	5	90½ G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	95 bz.
do. 2. "	4½	— —
do. 3. v. St. gar.	3½	76¼ bz.
do. do. La. B.	3½	76¼ bz.
do. 4. Ser.	4½	— —
do. 5. "	4½	93 G.
do. 6. "	4½	92 G.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soes.	4	84¼ bz.B.
do. do. 2. Ser.	4½	91¾ G.
do. Nord. Fr.-W.	5	100 bz.B.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4½	95 G.
do. La. B.	4½	— —
Berlin-Görlitzer	5	100½ G.
Berlin-Hamburger	4	86 B.
do. 2. Em.	4	86 B.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A.B.	4	88 bz.
do. " C.	4	84 G.
do. " D.	5	101 bz.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	— —
do. 2. "	4	88 G.
do. 3. Ser.	4	83 B.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	93 bz.
do. 6. " do.	4	83¼ bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	92½ G.
do. La. G.	4½	92½ G.
Cöln-Crefelder	4½	92 G.
Cöln-Minden 1. Em.	4½	95 B.
do. 2. "	5	— —
do. do.	4	86 G.
do. 3. Em.	4	84¾ G.
do. do.	4½	— —
do. 4. Em.	4	84¾ bz.B.
do. 5. "	4	83¾ bz.
Magdeb.-Halberstadt	4½	93 G.
do. von 1865	4½	93 G.
do. von 1870	5	99¾ bz.
do. Wittenb.	3	— —
do. Leipzig 3. Em.	4½	93½ G.
do. Wittenb.	4½	— —
Niederschles.-Märk. 1	4	88 G.
do. 62½ schill. 2	4	86½ bz.
do. Obl. 1. 2.	4	87½ G.
do. 3.	4	85½ G.
do. 4.	4½	— —
Niederschl. Zweigbahn	5	100½ B.
do. La. D.	5	— —
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	77½ B.
do. C.	4	86 G.
do. D.	4	86 G.
do. E.	3½	87¼ B.
do. F.	4½	94 B.
do. G.	4½	93⅝ bz.
do. H.	4½	93⅜ bz.
do. 1869er	5	98½ bz.
do. (Cosel-Odb.)	4	82 bz.G.
do. (Brieg-Neisse)	4½	89 bz. G.
Ostpreussische Südbahn	5	95¾ bz.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	78½ bz.
do. 3. Em. 58/60	4½	92¼ bz.G.
do. do. 62/64	4½	92¼ bz.G.
do. do. 1865	4½	92¼ bz.G.
do. v. St. gar.	4½	100 B.
Rhein-Nahebahn	4½	93½ G.
do. 2.	4½	93½ G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	— —
do. 2.	4	82 G.
do. 3.	4½	— —
Schleswig-Holstein	4½	91 bz.
Stargard-Posen	4	83½ bz.
do. 2.	4½	— —
do. 3.	4½	— —
Thüringer 1.	4	85 G.
do. 2.	4½	94 G.
do. 3.	4	85 G.
do. 4.	4½	94 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	93½ G.
do. 3.	4½	— —
do. 4.	4½	— —
Boxtel-Wesel	4½	75 G.
Holl. Staatsbahn	5	99½ bz.
Oesterr. Nordwestbahn	5	79½ bz.B.
Ung. Ostbahn	5	69¾ bz.
do. Nordostbahn	5	69¼ B.
Dux-Bodenbach	5	75¼ bz.
Fünfkirchen-Bar.	5	73½ bz.
Galiz. H. L.	5	88½ B.
Kaschau-Oderb.	5	72⅜ bz.
Lemberg-Czernowitz	5	84⅞ bz.B.
do. 2.	5	74⅞ bz.
do. 3.	5	68¾ B.
Mainz-Ludwigsh.	5	100 B.
Oesterr.-Französisch	3	— bz.
do. neue	3	— bz.
Kronpr. Rudolfsbahn	5	75 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	223½ B.
do. Bons 1870/74	6	98½ B.
do. do. v. 1875	6	96½ bz.
do. do. v. 1876	6	96½ bz.
do. do. v. 1877/78	6	— —
do. do. in Silb.	5	72¼ bz.
Alab. u. Chatt. gar.	8	71¼ G.
California Pacific	7	83¼ B.
Chic. S.-West. gar.	7	88¾ bz.
Brunsw. u. Alb. P.	6	74½ bz.
Cansas Pacific	7	80⅜ bz.
Rockf. Rock-Island	5	51¼ bz.
South.-Miscouri	5	71⅞ bz.
Charkow-Asow	5	86⅝ bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.	5	87 B.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	85⅝ bz
Jelez-Woronesch	5	— —
Koslow-Woronesch	5	85 bz.
Kursk-Charkow	5	85 B.
Kursk-Kiew	5	84¾ bz.
Mosco-Rjäsan	5	87½ G.
Moskau-Smolensk	5	84 G.
Poti-Tiflis	7	— —
Rjäsan-Kotzlow	6	85⅞ bz.
Schuja-Ivanovo	5	83½ G.
Warschau-Terespol	5	84 B.
do. kleine	5	84 B.
Warschau-Wiener	5	87¼ bz.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4½	99¼ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101¾ bz.
do. consolid.	4½	96⅝ bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	96⅝ bz.
do. v. 1864 67	4½	96⅝ bz.
do. v. 1868 La. B.	4½	96⅝ bz.
do. v. 1867 La. C.	4½	96⅝ bz.
do. v. 1856	4½	96⅝ bz.
do. v. 1850 52	4	87½ G.
do. v. 1853	4	87½ G.
do. v. 1862	4	87½ G.
Staats-Anleihe von 1868	4	87½ G
Staats-Schuld-Scheine	3½	82⅜ bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	121 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	66 bz.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	77¾ B.
Oder-Deichbau-Obl.	4½	93¾ G.
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅝ G.
do. do.	4½	96½ B.
do. do.	3½	76½ bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	100¼ bz.
Pfandbriefe: Berliner	4½	93½ bz.
Kur- und Neum.	3½	77¾ B.
do.	4	84⅝ bz.
Ostpreussische	3½	78¼ bz.
do.	4	84¾ G.
do.	4½	93 B.
do.	5	98⅝ bz.
Pommersche	3½	76¼ bz.G.
do.	4	84[illegible] bz.
do.	4½	92½ bz.G.
Posensche neue	4	88½ G.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	76 G.
do. do.	4	84 G.
do. do.	4½	91⅜ bz.B.
do. 2. Serie	5	100 bz.
do. neue	4	— —
do. do.	4½	93 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	91½ G.
Pommersche	4	91½ G.
Posensche	4	88½ bz.
Preussische	4	89½ bz.
Rhein. u. Westf.	4	89½ bz.
Sächsische	4	90½ bz.
Schlesische	4	90 bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	99 G.

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	101 bz.
Badische Anl. 1866	4½	96¼ G.
Bad. Prämien-Anl.	4	107⅜ G.
" 35-fl.-Loose	—	36½ G.
" Eisenbahn-Anl.	5	100⅝ B.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	97¼ G.
" Prämien-Anl.	4	109 G.
Braunschw. Anl. 1866	5	100 G.
" 20-Schill.-Loose	—	18 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	103¼ B.
Gothaer Präm.-Pf.	5	99⅜ bz.
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	44 B.
" Staats-Anl. v. 1870	5	99 B.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49½ bz.
Mannh. St.-Anl.	4½	93½ G.
Mecklenburger	3½	72 bz.
Meining. Loose	—	— —
Sächsische Anleihe	5	102½ G.

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	7¾ G.
Amerik. rückz. 1882	6	97⅝ bz.
" do. 1885	6	97¼ bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	48¼ B.
do. Silber-Rente	4½	56⅝ bz.
do. 1854er Loose	4	— —
do. Credit-Loose	—	94½ bz.
do. 1860er Loose	5	83 bz.
do. 1864er Loose	—	68½ bz.
Italienische Anleihe	5	55½ bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	89½ B.
do. Actien	6	517½ B.
Neapol. Pr.	4⅗	34 G.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70¼ G.
do. do. neue	4	70¼ G.
do. do. Liquid.	4	58¼ bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	101¾ bz.
Rumänier	8	89⅜ bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	47¾ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	85 G.
do. do. von 1870	5	85 G.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54⅜ B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	125¼ bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	83⅜ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	88 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	70 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 bz.
do. kleine	4	69¾ bz.
Türk. Anl. 1865	5	44[illegible] bz.
do. do. neue	6	270½ bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	145 bz.

Wechselcours vom 8.

Amsterdam kurz	4	141¼ bz.
do. 2 Monat	4	140⅜ bz.
Hamburg kurz	4½	149⅞ bz.
do. 2 Monat	4½	149 G.
London 3 Monat	2½	6 21⅓ bz.
Paris 10 Tage	3½	80 bz.
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	80 bz.
do. do. 2 Monat	6	73½ bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22 bz.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88⅞ bz.
do. 3 Monat	6	87⅝ bz.
Warschau 8 Tage	7	80⅛ bz.
Bremen 8 Tage	4½	110⅛ bz.
do. 3 Monat	4½	109⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	118 B.
Berl. Cassen-V.	11½	4	180½ G.
do. Hand-G.	10	4	136 bz.G.
do. Aquarium	12	4	106 bz.G.
do. Passage	—	6	— —
do. Centralstr.-Ges.	—	5	80¾ bz.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2½	5	72 G.
Pferdebahn	—	5	132 B.
Bochum. Gussstahl	—	4	138 G.
Brauerei Tivoli	12½	4	132¼ G.
do. Union	—	5	99¼ bz.
Braunschweig	7½	4	121 bz.
Bremer	6	4	110¼ G.
Coburg. Credit	7½	4	92 B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	104 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6½	4	114¾ G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	94½ bz.
Darmstädter	10	4	146½ bz.G.
Darmstädter Zettel	7	4	110 bz.G.
Dessau Credit	—	0	6⅞ B.
Dessauer Gas	—	5	164 B.
do. Landes	7	4	122 bz.
Deutsche Bank	—	4	105 B.
Disconto-Comm.	9½	4	169¾ bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	104½ bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7⅓	4	114 G.
Gewerb. Schuster	7	4	104⅞ B.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅓	5	116 G.
Geraer	6½	4	115½ G.
Gothaer Zettel	7⅙	4	113 B.
Hannoversche	5⅗	4	98 B.
Henrichshütte	—	5	96½ B.
Hörder Hütten	—	5	117 B.
Hypoth. (Hübner)	10	4½	— —
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4½	94½ G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	94½ bz.
do. Pommersche	—	5½	— —
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	84½ bz.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	114 G.
Leipziger Credit	[illegible]	4	127½ bz.
Luxemb. do.	12	4	141½ B.
Lübeck. Commerz.	7	4	105½ B.
Magdeburg. Feuer	33½	4	970 G.
do. Privat	5½	4	[illegible] G.
do. Bankver.	—	4	104 G.
Meininger Credit	10	4	133½ bz.G.
Minerva Bergb.-A.	—	4	56¾ G.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	109½ bz.G.
Neu-Schottland	—	5	— —
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	168 B.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	106½ bz.
Oesterr. Credit	16½	5	155¾ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	165½ B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5½	101½ bz.
Preussische Bank	9⅙	4	— —
do. Bodencredit-Act.	7	4	129½ bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	100 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	116 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	104¼ bz.
Rostocker	6½	4	117¾ G.
Sächsische	9	4½	144 bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	124 G.
do. Bergb..G.	8	4	82 bz.G.
do. Stamm-Pr.	8	5	84⅝ bz.
Thüringer	4	4	105 G.
Vereinsbank Hamb.	10 3/10	4	115 G.
Weimarsche	5⅙	4	104½ B.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 3½%
Hamburg 3½%
London 2½%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ bz.	Dollars	1 12¾ bz
Gold-Kronen	9 8⅛ bz.	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	111¾ B.	FremdeBankn.	99 9/10 G
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 24 b.	Oestr. Bankn.	81⅝ bz
Napoleonsd'or	5 11⅝ bz	Russ. Bankn.	79½ bz
Imperials		Silber p. Zpfd.	29 26 bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Roſalie Meyerheim mit Herrn S. Kindermann (Maſſow—Berlin). — Fräulein Thereſe Stich mit Herrn Fledersdorff (Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Heider (Grünhof).

Geſtorben: Reſtaurateur Troſt (Stettin). — Oekonom Alb Borchert (Sonnenberg). — Herr Jul. Müller (Lichte). — Frau Chriſt. Gollin (Stettin). — Frau Marie Lange geb. Papke (Stettin). — Frau Charl. Haſſe geb. Grimm (Colberg). — Sohn Otto des Herrn Starck (Stettin). — Sohn Paul des Herrn Vogelſang (Stettin). — Tochter Emma des Herrn Herpel (Stettin). —

Grundſtücke zu Sommerwohnſitze, Gärtnerei, Viehalterei an Bahnbeamte und Handwerker billig zu verkaufen in Finkenwalde. Näheres daſelbſt unentgeldlich bei dem Zolleinnehmer Herrn **Timm.**

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eiſenbahn.

Im Stettin-Schleſiſchen Verband-Verkehr wird vom 15 Auguſt cr. ab die Fracht für Lokomotiven und Tänder welche auf eigenen Rädern, oder auf von den Verſendern geſtellten Trucs laufen, nach dem Satze von 1¼ Pf. pro Centner des Effektivgewichts und angefangene Meile nebſt 6 Pf. pro Ctr. Expeditionsgebühr, für die leer zurückgehenden Trucs dagegen nach dem Satze von 5 Sgr. pro Achſe und angefangene Meile erhoben.

Für die nicht auf eigenen Rädern laufenden Locomotiven und Tender, für welche die zum Transport erforderlichen Trucs Seitens der Verſender, nicht geſtellt werden, ſowie für die Rückbeförderung der Nothachſen kommt die tarifmäßige Fracht für Maſchinen und grobe Maſchinentheile zur Erhebung.

Stettin, den 6. Juli 1871.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eiſenbahngeſellſchaft.
Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.

Kriegsbilder und patriotiſche Geſänge

von **Ludwig Kübler,** deren Reinertrag zum Beſten der Invaliden beſtimmt iſt, ſind bei dem Unterzeichneten a Exemplar 1 zu haben, und dürfte der Inhalt des Buches, von dem bereits einige Piecen componirt ſind, außer dem wohlthätigen patriotiſchen Zweck noch Manchem als ein Andenken an die großen Thaten Deutſchlands beſondere Befriedigung gewähren.

Adolf Haltermann, Stralſund.

Vorläufige Anzeige,

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch anzuzeigen, dass er bei seiner Durchreise nach Stockholm am

Montag, Dienstag u. Mittwoch

der nächsten Woche im

Schützengarten

Drei Concerte

veranstalten wird.

Joseph Gung'l,

Königl. Musik-Direktor.

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geldverloosung,** welche von der **hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass in den folgenden 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **23,100 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. Crt. **250,000**, speciell aber **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000,** 105 mal **2000,** 155 mal **1000,** 205 mal **500,** 11,600 mal **110,** etc.

Die **nächste** zweite Gewinnziehung dieser grossen vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 19. u. 20. Juli 1871 statt

und kostet als Erneuerung hierzu
1 viertel Original-Loos nur Thlr. 1. —
1 halbes " " " " 2. —
1 ganzes " " " " 4. —
gegen **Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

1/4 Million M. Crt.

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne v M. Crt. **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 3 mal 12,000, 1 mal 11,000, 3 mal 10,000, 4mal 8000, 5mal 6000, 11 mal 5000, 2mal 4000, 28mal 3000, 106 mal 2000, 6 mal 1500, 5mal 1200, 156mal 1000 206 mal 500 ꝛc. ꝛc.** bietet in ihrer Geſammtheit die von der Hohen Regierung genehmigte und garantirte große Geldverlooſung und kann die Betheiligung um ſo mehr empfohlen werden. als weit über die Hälfte der Looſe im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müſſen.

Zu der ſchon am

19. u. 20. Juli d J.

ſtattfindenden 2. Ziehung koſten:
Ganze Original Looſe Thlr. 4.
Halbe " " " 2.
Viertel " " " 1.

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen, mit dem amtlichen Wappen verſehenen Original-Looſe verſandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einſendung, Poſt-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages ſofort ausführen und Verlooſungs-Pläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher beſtrebt ſein, durch pünktlichſte Ueberſendung der amtlichen Ziehungslisten, ſowie durch ſorgſamſte Bedienung das Vertrauen unſerer geehrten Intereſſenten zu rechtfertigen.

Da der größte Theil der Looſe bereits placirt iſt und bei dem lebhaften Zuſpruch, deſſen ſich unſere glückliche Collekte erfreut, die noch vorräthigen Looſe bald vergriffen ſein dürften, ſo beliebe man ſich mit Beſtellungen baldigſt direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.

Bank- und Wechſel-Geſchäft in Hamburg.

Garten-Meubel

in größter Auswahl empfehlen

Moll & Hügel.

Stettiner Vereins-Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß unſere Geſellſchaft folgendermaßen vertreten wird:

I. Der Aufſichtsrath.

1. Herr Kaufmann **H. F. Haker**, in Firma Haker & Roſenow in Stettin, Vorſitzender.
2. " Konſul **George Marchand** in Berlin, in Firma Marchand & Co. in Stettin, erſter Stellvertreter des Vorſitzenden,
3. " Kaufmann **Julius Hildebrandt** in Stettin, zweiter Stellvertreter des Vorſitzenden,
4. " Banquier **Rudolph Abel,** in Firma S. Abel jun. in Stettin,
5. " Geh. Commerz.-Rath **Ferd. Brumm** in Stettin,
6. " Kaufmann **Carl Gerber,** in Firma Bölcker & Theune in Stettin,
7. " Reichstagsabgeord., Direktor der Deutſchen Unions-Bank, Stadtrath **Magen** in Berlin,
8. " Kaufmann **Heinr. Hardt,** in Firma Hardt & Co., Berlin, New-York,
9. " Banquier **Julius Nelke,** in Firma A. Paderſtein in Berlin,
10. " Kaufmann **Ernst Rabbow** in Stettin,
11. " Banquier **Julius Schiff,** in Firma Gebr. Schiff in Berlin,
12. " Kaufmann **Ernst Ziemsen,** in Firma Ziemſen & Wiſelitz in Stettin.

II. Der Vorſtand.

1. Herr Kaufmann **Otto Kühnemann** in Stettin, als Delegirter des Aufſichtsrathes,
2. " Kaufmann **A. Burscher** in Stettin.

Stettin, den 1. Juli 1871.

Stettiner Vereins-Bank.
Der Vorſtand.
Otto Kühnemann. A. Burscher.

Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzeſſionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Poſtdampfern des **Norddeutſchen Lloyd,** ſowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimaſtigen Bremer Packet-Segelſchiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Paſſage-Preiſe ſind **billigſt** geſtellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jchon,
Schiffsrheder und Konſul.
Comtoir: Langenſtraße 54.

Unübertrefflich

an Qualität und unſtreitig am billigſten ſind nachverzeichnete Sorten Cigarren, welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. Superfeine Blitar Java Castenon, à Rß. 14. — Hochfeine Havanna, Domingo flor Aroma à Rß. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia à Rß. 20. — (vorzüglich). Hochfeine Havanna flor Cabannas Carbayal à Rß. 24. — Hochfeine Havanna La Gloria à Rß. 32. — per Mille. Außerdem führen auch echt importirte Havanna-Cigarren à Rß. 40. — Rß. 48. — Rß. 60. — und Rß. 80. — pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und beſonders der auffallend billige Preis unſerer Fabrikate befriedigen allſeitig ſo, daß dieſe doppelt ſo theuren import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken ſind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unſere türk. Cigaretten eigener Fabrik à Rß. 4. — Rß. 6, — Rß. 8. — Rß. 10. — Rß. 12. pro 1000 Stück. Von Cigarren und Cigarretten ſenden Proben à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Beſtellung beizüfügen oder Poſtnachnahme zu geſtatten.

Friedrich & Comp. — Leipzig — Königsplatz-Ecke.

W. Eichhoff & Co.

in Berlin, Breiteſtraße Nr. 5,

empfehlen zu Fabrikpreiſen: eiſerne und meſſingene Kilo- und Grammgewichte, Liter-Flüſſigkeitsmaaße und Liter Hohlmaaße, Hektoliter-Kohlenmaaße, Meter-Maaßſtäbe für Fabriken, Langwaaren-Meter für Ladengeſchäfte, zuſammenlegbare Meter (Zollſtöcke), feinſte Zeichnenmaaßſtäbe, Schullineale und Kantel mit Metertheilung, Landmaaße, Kaliber- und Stärkemeſſer, Meßketten, Forſtkluppen und Doppelmeter, Centeſimal- und Decimalwaagen oberſchalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen, Brief-, Gold- und Taxirwaagen ꝛc.

Wiederverkäufer angemeſſenen Rabatt.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin, über Engliſche glaſirte Thonröhren von G. Jennings, London

ſowie Huller Thonröhren beſter Qualität aus den renommirſten Fabriken.

	2",	3",	4",	5",	6",	9",	12"	15",	18"	lichten Weite
Huller Röhren		3,	$3\frac{3}{4}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{1}{2}$,	9,	16,	25,	35 Sgr	pro Fuß franko Kahn, Bahn
Jenning'sche Röhren	$3\frac{3}{5}$,	$4\frac{1}{2}$,	$5\frac{2}{3}$,	$6\frac{3}{10}$,	$7\frac{1}{5}$,	13,	$20\frac{1}{2}$,	$31\frac{1}{2}$,	$41\frac{1}{2}$ Sgr	oder Bauplatz.

Jenning'ſche Röhren ſind anerkannt die beſten u. in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

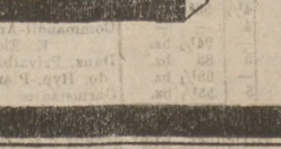
C. St. George & Cie.,

Holz- u. Blechſpielwaaren-Fabrik,

Olbernhau in Sachſen,

empfiehlt ihre Fabrikate und ſichert bei günſtigten Bedingungen ſorgfältigſte Ausführung zu.

Frauenſtraße 36.



Stettiner

Brückenwaagen-Fabrik

empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigſten Preiſen.

Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.

L. Grubert.

Frauenſtraße 36.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweiſung, Blaſen- und Nierenleidenden als: Blaſenkatarrh, Blaſenkrampf, Schleim-Gries- und Steinabſonderungen, Schwäche ꝛc., durch ein einfaches, der Geſundheit höchſt zuträgliches, nicht medicinisches Univerſalmittel zu beſeitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche ſchon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg verſucht haben, können auf ſichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann, Grevismühlen, Mecklenburg.

Für Unterleibsbruchleidende.

Die **Bruchſalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirkſamkeit bei **Unterleibsbrüchen,** Mutterverfällen und Hämorrhoiden vielſeitigen Dank geerntet. Zahlreiche Atteſte beſtätigen eine **vollſtändige Heilung** ſelbſt bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweiſung gratis verſandt. — Zu beziehen in Töpfen zu Rß. 1. 20 Sgr, ſowohl durch den Erfinder ſelbſt als durch den Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jeruſalemerſtraße 16 in **Berlin.**

Epileptiſche Krämpfe (Fallſucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepſie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louiſenſtraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Theod. Franck'ſche Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Huſten, Bruſtſchmerzen, Heiſerkeit, Halsbeſchwerden** u. ſ. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louiſenſtr.-Ecke.

Ems — **Verdauungs-** (Pepsin) **Pastillen.** — **Vichy**

Die Pepſin-Paſtillen werden beſonders bei Verdauungsſtörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genuſſes von Spirituoſen ꝛc. mit beſtem Erfolge angewandt.

Die Mineralwaſſer- und Paſtillen-Fabrik von **Dr. Otto Schür.**

Motten,

die in Polſtermöbeln, Woll- und Pelzſtoffen, und in dergl. Waarenlagern ꝛc.,

Wanzen,

die in Bettſtellen, Bettmatratzen und Möbeln ꝛc.,

Schaben,

die in Küchen, Speiſekammern und Backſtuben ꝛc.,

Garten- und Feld-Inſekten,

die auf Garten- und Feldfrüchten, Obſtbäumen, Fruchtſträuchern und Blumen ꝛc.,

Leib-Inſekten u. andere Körper-Paraſiten,

die am Leibe, in Kleidern, Leibwäſche und Betten,

Holzbohr-Käfer,

die in koſtbaren Möbeln, als Klavieren ꝛc. ſich befinden, werden ſicher getödtet durch meine Original-Mittel zur Inſekten-Vertilgung in Tinktur-, Speiſe- und Eſſenz-Form und zu verſchiedenen Preiſen bereitet, zu beziehen

Ulrich, chemiſch-techniſche Fabrik,
Stettin, Paradeplatz Nr. 14.

G. A. W. Mayer's

weisser Brust-Syrup

in Paris preisgekrönt,

als beſtes Huſten-Vertilgungsmittel ärztlich empfohlen, auch bei Bruſt- und Lungenleiden ſehr wohlthätig, hält dem geehrten Publikum zur gefl. Abnahme beſtens empfohlen
in Stettin bei **Fr. Richter, Carl Stocken, H. Lewerenz.**

Eine Wittwe wünſcht 3—4 junge Mädchen jeden Alters in Penſion zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilen Herr Paſtor **Teschendorff** in Stettin, Herr Paſtor **Wetzel** in Mandelkow, und die Exped. d. Blattes

Während meines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in einem Bade wird Herr Oberſtabsarzt **Dr. Scheidemann,** untere Schulzenſtraße Nr. 27—29, die Güte haben, mich zu vertreten. **Dr. Wald.**

Dienſt- u. Beſchäftigungs-Geſuche.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet ſogleich Kondition.
Swinemünde. **Chr. Müntzlaff.**

Ein ſolider, thätiger Konditor-Gehülfe (Weihnachts-Arbeiter) kann zum 15. d. Mts. oder zum 1. Auguſt cr. dauernde Kondition erhalten bei

Georg Schulz.

Barth, den 7. Juli 1871.

Abgang und Ankunft

der

Eiſenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen:	Perſonenzug	Mrg.	6 U.	30. M
" Berlin, Wriezen:	"	Mitt.	11 "	50 "
" Berlin:	Courierzug	Nm.	3 "	38 "
" Berlin, Wriezen:	Perſonenzug	Abd.	5 "	33 "
" Stolp, Breslau:	"	Vm.	6 "	8 "
" Stargard, Breslau:	"	Vm.	9 "	57 "
" Danzig, Stolp, Colberg: Courier- reſp. Schnellzug		Vm.	11 "	26 "
" Stolp, Colberg:	Perſonenzug	Nm.	5 "	— "
" Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8 "	5 "
" Stargard	gemiſchter Zug	Abd.	10 "	33 "
" Paſewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Perſonenzug	Mrg.	6 "	15 "
" Paſewalk, Prenzlau, Stralſund, Strasburg, Hamburg:	Perſ.-Z.	Vm.	10 "	40 "
" Hamburg, Strasburg, Paſewalk, Schwerin:	Perſonenzug	Nm.	3 "	45 "
" Paſewalk, Stralſund, Prenzlau, Strasburg:	Perſonenzug	Abd.	7 "	45 "
Ankunft:				
von Berlin, Wriezen:	Perſonenzug	Vm.	9 U.	46 M.
" Berlin:	Courierzug	Vm.	11 "	15 "
" Berlin, Wriezen:	Perſonenzug	Nm.	4 "	35 "
" Berlin, Wriezen:	Perſonenzug	Abd.	10 "	28 "
" Stargard:	gemiſchter Zug	Mrg.	6 "	— "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Perſonenzug	Mrg.	8 "	32 "
" Stolp, Kolberg:	Perſonenzug	Vm.	11 "	25 "
" Danzig, Stolp, Eil- reſp. Courierz.		Nm.	3 "	28 "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Perſonenzug	Abd.	5 "	12 "
" Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Perſonenzug	Abd.	10 "	18 "
" Strasburg, Prenzlau, Paſewalk:	Perſonenzug	Mrg.	9 "	35 "
" Schwerin, Strasburg, Paſewalk, Prenzlau:	Perſonenzug	Mitt.	12 "	50 "
" Hamburg, Stralſund, Paſewalk:	Perſonenzug	Nm.	4 "	25 "
" Hamburg, Strasburg, Paſewalk;	Perſonenzug	Abd.	10 "	15 "